

DIE GROSSE TÄUSCHUNG – Teil 28

KAPITEL 5 – Persönlicher Gott versus unpersönliche Kraft – Teil 3

Der Anfang des Universums widerlegt den Pantheismus

Was auch immer einen Anfang hat, hat auch eine Ursache. Das ist ein philosophisches Grundprinzip. Wenn etwas zu existieren beginnt, dann muss es etwas geben, was es hervorgebracht hat. Pferde, Babys, Fahrzeuge und Bäume blinken nicht einfach ohne Ursache aus dem Nichts auf. Von nichts kommt nichts.

Weshalb ist das so wichtig zu wissen, dass alles, was anfängt zu existieren, eine Ursache hat? Eine erstaunliche Tatsache, über die sich fast alle Experten generell einig sind, ist die, dass das Universum höchstwahrscheinlich vor einer endlichen Zeit zu existieren begann. Die Vorstellung von einem ewigen Universum ist sowohl philosophisch als auch wissenschaftlich problematisch. Allerdings ist die allmähliche Ausdehnung des Universum unbestritten eine der bedeutsamsten wissenschaftlichen Entdeckungen aller Zeiten, die einen kosmischen Beginn aufzeigt.

Im Jahr 1929 entdeckte der amerikanische Astronom Edwin_Hubble, dass sich das Universum (einschließlich dem Weltall selbst) in einem konstanten Zustand der kosmischen Ausdehnung befindet. Einfach ausgedrückt: Alles bewegt sich von etwas Anderem weg. Die uns umgebenden Galaxien bewegen sich immer weiter von unserer Galaxie und voneinander weg.

Grundsätzlich kann man sagen, dass wenn sich das Universum in einem Zustand der Ausdehnung befindet, wir diese Expansion bis zu einem sicheren Punkt zurückverfolgen können, an dem es begann, sich nach außen auszudehnen.

Der „Zweite Hauptsatz der Thermodynamik“ lautet: „Es gibt keine Zustandsänderung, deren einziges Ergebnis die Übertragung von Wärme von einem Körper niedriger auf einen Körper höherer Temperatur ist.“ Mit anderen Worten: Alles im Universum befindet sich in einem Prozess des Zusammenbruchs und bewegt sich auf ein Chaos zu. Noch einfacher gesagt: Irgendwann geht das Benzin aus. Das Universum steuert auf einen unvermeidlichen Hitzetod zu, bei dem die Sonne und alle anderen Sterne ausbrennen werden. Denn es wird keine Atomenergie übrig sein, mit der irgendein natürlicher Prozess in Gang gesetzt werden kann. Die Endzeitlehre über die Kosmologie sagt ein vollkommen ruiniertes Universum voraus, in dem es nichts mehr Anderes geben wird als Leblosigkeit, und die galaktischen Trümmer werden für immer in irgendeiner pechschwarzen Dunkelheit verschwinden. Da stellt sich die Frage: Wenn das Universum in

der Vergangenheit schon eine ewig lange Zeit existiert hat, warum hat es den Zustand des Hitzetodes noch nicht erreicht? Wenn da bis heute bereits so viel an Zeit verstrichen ist, sollten wir eigentlich schon den Zeitpunkt erreicht haben, an dem Sterne ausbrennen und dem Universum die Energie ausgeht. Wenn nur eine begrenzte Menge an Energie in dem umfassenden System des Universums zur Verfügung steht und von dieser Energie jede Sekunde jede Menge verbraucht wird und wenn bereits so viele Sekunden verstrichen sind, dann können wir erwarten, dass wir schon sehr bald an dem Punkt angelangt sind, an dem die vorbestimmte Menge an Energie verbraucht ist. Die Tatsache, dass dies bisher noch nicht der Fall war, ist nur der Beweis dafür, dass wir noch nicht in die Ewigkeit übergegangen sind und uns noch im Raum-Zeit-Gefüge befinden.

Ein weiterer wissenschaftlicher Beweis und philosophische Argumente sprechen sich dagegen aus, dass uns unendlich viel Zeit gegeben wurde und dass das Universum nicht schon ewig in der Vergangenheit existiert hat, sondern dass es irgendwann seinen Anfang hatte. Nach heutigen Einschätzungen ist die Raum-Zeit-Realität in einem einzigen Moment ins Leben gerufen worden, der wissenschaftlich als „Ur-Knall“ bezeichnet wird und der den Berechnungen zufolge vor 13,8 Milliarden Jahren stattgefunden haben soll. Ungeachtet dessen, dass wir in unserer Theologie nun von einer jungen oder einer alten Erde ausgehen, finden wir in jedem Lehrbuch über Kosmologie die wissenschaftliche Tatsache, dass das Universum einen Anfang hatte.

Stephen_Hawking sagte dazu:

„Beinahe jeder glaubt jetzt, dass das Universum und die Zeit selbst beim Ur-Knall begonnen haben.“

Und der Physikprofessor und Leiter des Instituts für Kosmologie an der Tufts-Universität, Alexander_Vilenkin, erklärt, dass sich die Wissenschaftler nicht länger hinter einem ewig in der Vergangenheit existiert habenden Universum verstecken könnten. „Man kommt heute nicht mehr an der Tatsache vorbei, dass sie sich dem Problem des kosmischen Anfangs stellen müssen.“

Wenn das Universum ins Leben gerufen wurde, muss es eine transzendente Quelle haben. Der Beginn muss durch etwas außerhalb des Universums verursacht worden sein, denn innerhalb des Raum-Zeit-Gefüges kann es keinesfalls von selbst entstanden sein. Das Universum hat sich demzufolge nicht selbst geschaffen, sondern wurde von etwas außerhalb des Raum-Zeit- Gefüges ins Leben gerufen. Alles, was in der Raum-Zeit-Realität existiert, muss von außerhalb geschaffen worden sein.

So ist es auch bei allen Dingen innerhalb der Natur. Wir wollen uns nun

anschauen, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um Raum, Materie, Energie und Zeit zu verursachen und in die Existenz zu bringen. Diese Quelle:

- Muss unabhängig sein von Raum
- Muss unabhängig sein von Zeit
- Muss unabhängig sein von Form
- Muss unabhängig sein von Materie
- Kann keinen Anfang haben
- Muss unwandelbar sein
- Unvorstellbar viel Kraft und Macht haben

Das sind alles Eigenschaften, die normalerweise Gott zugeschrieben werden, und so wird Er auch als „der himmlische Vater“ in der Bibel präsentiert, als immaterieller, für uns unsichtbarer, unveränderlicher Geist.

Der wissenschaftliche Beweis für den Anfang des Universums erlangt eine reichhaltige theologische Bedeutsamkeit, weil er aufzeigt, dass Gott und das Universum nicht identisch sind. Denn das Universum braucht etwas außerhalb von sich selbst, um seinen Ursprung zu erklären. Gott existierte bereits zu einer Zeit außerhalb vom Universum, als es noch gar nichts Anderes außer Ihm gab. Der Beginn des Universums ist demnach der schlagende Beweis dafür, dass wir es mit einem transzendenten Wesen zu tun haben, das außerhalb des Universums existiert.

Prämisse 1:

Was auch immer anfängt zu existieren, hat eine Quelle.

Prämisse 2:

Als das Universum angefangen hat zu existieren, hatte es eine transzendente Quelle.

Prämisse 3:

Das Universum hat angefangen zu existieren.

Schlussfolgerung:

Von daher muss das Universum eine transzendente Quelle haben.

Wenn diese Prämissen korrekt sind, ist diese Schlussfolgerung zwingend. In dem Moment, wenn wir zustimmen, dass das Universum einen Anfang hatte, werden wir zu einer übernatürlichen Quelle des Universums geführt. Wenn es eine Zeit gab, in welcher das Universum noch nicht existiert hat, aber dessen Quelle (Gott) schon, dann bedeutet das zwangsläufig, dass Gott und das Universum nicht identisch sind. Gott existierte schon außerhalb des Universums und rief dann das Universum ins Leben.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten für die Bedingungen der Raum-, Zeit-, Materie- und Form-Unabhängigkeit, der Unwandelbarkeit sowie der Anfangslosigkeit: Es handelt sich dabei entweder um ein abstraktes Objekt (wie z. B. eine Zahl) oder um einen körperlosen Verstand. Und da Zahlen keine ursächliche Macht und Kraft haben, können sie auch nichts in die Realität bringen. Somit bleibt als einzige Möglichkeit ein immaterieller Verstand mit eigener Persönlichkeit übrig.

Mit „Persönlichkeit“ meinen wir allerdings nicht, dass Gott ein Mensch ist, sondern ein individuelles Zentrum des Bewusstseins, das Sich Seiner Selbst bewusst ist, rational denkt und mit Seiner eigenen Wahlfreiheit ausgestattet ist. Das sind die typischen Eigenschaften von „Persönlichkeit“. Personen sind zum Beispiel auch:

- Engel
- Dämonen
- Der Heilige Geist

Aber die einzige Persönlichkeit, die sämtliche oben genannten Bedingungen erfüllen und als Urheber des Universums gelten kann, muss eine übernatürliche sein.

Im Gegensatz dazu sind unpersönliche Kräfte zum Beispiel die Gravitationskraft, eine Mikrowelle oder ein Lichtstrahl. Diese Kräfte sind sich ihrer selbst nicht bewusst und sind in ihrem Wesen auch nicht rational. Sie haben keine Willensfreiheit und können von daher auch aus dem Nichts keine neuen Effekte hervorbringen.

Da der Anfang des Universums der Beweis für eine transzendente Quelle ist, die sich jenseits des Universums befinden muss und die ohne das Universum schon vorher existierte, ist der Pantheismus kurzerhand ausgehebelt. Die übernatürliche Quelle des Universums existierte zeitlos von der vergangenen Ewigkeit schon vor dem ersten Moment in der Raum-Zeit-Realität. Das bedeutet, dass das Universum und dessen Quelle nicht identisch sind.

Die Feinabstimmung des Universums widerlegt den Pantheismus

Eine faszinierende wissenschaftliche Tatsache ist, dass unser Universum so fein und präzise für intelligentes Leben und dessen Konstanten und Quanten abgestimmt ist, dass es unser menschlichen Vorstellungsvermögen bei weitem übersteigt. Wenn wir physikalische Gesetze und die Beschaffenheit des Universums in mathematischen Zahlen ausdrücken, bekommen wir „Konstanten“ und „Quanten“. Die Kosmologische_Konstante ist zum Beispiel der Wert der Energie-Dichte des Raumvakuums. Dies ist der mathematische

Term für den Druck und die Energie im leeren Raum, der ausdrückt, wie das Universum vor dem Kollabieren bewahrt wird. Wenn diese Konstante auch nur im Geringsten verändert würde, könnte das Leben im Universum nicht aufrecht erhalten werden.

Natürlich gibt es noch weitere Konstanten, wie zum Beispiel:

- Die Planck-Konstante oder das Plancksche_Wirkungsquantum
- Die Planck-Energie
- Die Planck-Masse
- Die Elektronen-, Protonen- und Neutronen-Masse
- Das Verhältnis von der Elektronen- zur Protonen-Masse
- Die Gravitationskonstante
- Die Hubble-Konstante
- Der Higg's Vakuumerwartungswert

usw.

Die Tatsache, dass all diese Komponenten gleichzeitig wirken müssen, damit Leben im Universum überhaupt möglich ist, schreit förmlich nach einer Erklärung. Dazu sagte der Mathematikprofessor und leitende kosmologische Theoretiker Dr. George_F._R._Ellis: „Solch eine erstaunliche Feinabstimmung muss innerhalb von Gesetzen geschehen, welche diesen ganzen Komplex möglich machen. Sich diese Komplexität vorzustellen, was alles nötig ist, um Leben möglich zu machen, macht es sehr schwierig, nicht das Wort 'wundertätig' zu gebrauchen.“

Der agnostische Kosmologe Dr. Paul_Davies sagte: „Das ist für mich der starke Beweis, dass es hinter alledem etwas geben muss. Es scheint so, als ob da jemand die fein abgestimmten Daten der Natur besitzen würde, welche das Universum ausmachen.“

Der berühmte Astronom Sir Fred_Hoyle merkte dazu an: „Eine allgemeine Interpretation der Tatsachen lässt auf einen Superintellekt mit Physikkenntnissen schließen und darauf, dass es keine blinden Kräfte in der Natur gibt.“

Prämisse 1:

Die Feinabstimmung des Universums ist entweder durch eine physikalische Notwendigkeit, per Zufall oder aufgrund eines Plans zustande gekommen.

Prämisse 2:

Die Feinabstimmung des Universums ist nicht durch eine physikalische Notwendigkeit oder per Zufall zustande gekommen.

Schlussfolgerung:

Von daher erfolgte die Feinabstimmung des Universums nach einem Plan.

Ein Plan erfordert einen Gedanken, eine Absicht, einen Zweck und eine willentliche Aktion. Eine unpersönliche Kraft kann nichts „planen“. Ein nicht rationales kosmisches Energiefeld vermag keinen Bauplan für einen Wohnkomplex zu zeichnen, kann nicht alle Materialien zusammenbringen, vom Boden her nach oben bauen und den Wohnkomplex perfekt in die Mitte von New York City positionieren. Ein Lichtstrahl kann nicht die erforderlichen Verbrennungsgesetze formulieren, um einen voll funktionstüchtigen Lastwagen zu bauen. Nur ein sich seiner selbst bewusster, rationaler Bevollmächtigter hat die Fähigkeit, etwas zu planen und ins Leben zu rufen.

Computer und Roboter können zwar Objekte entwerfen, aber nur dann, wenn sie von einer Person dazu programmiert wurden. Eine Intelligenz muss die nötigen Daten dazu zusammengestellt und eingegeben haben, damit der Computer, der selbst keine Intelligenz besitzt, entsprechend funktionieren kann.

Was die Schöpfung des Universums anbelangt, suchen wir nach dem einleitenden Programmierer, der außerhalb des Universums existiert hat und die Werte der Konstanten und Quanten für den ersten Moment der Raum-Zeit-Realität entwickelt hat, so dass Leben überhaupt möglich wurde. Es leuchtet ein, dass man da zu der Schlussfolgerung kommt, dass ein Plan einen Planer voraussetzt und dass ein Planer eine Person sein muss.

Wir wollen uns nun zwei unterschiedliche Gründe anschauen, weshalb die Quelle des Universums eine Person sein muss und keine unpersönliche Kraft:

1. Es gibt nur zwei potentielle Typen von Quellen: Eine wissenschaftliche oder eine persönliche, und das Universum hat keine wissenschaftliche Quelle

Was den Anfang des Universums anbelangt, war keine wissenschaftliche Erklärung verfügbar, weil Materie, Raum, Zeit, Energie und die entsprechenden Naturgesetze da noch gar nicht existierten. Eine wissenschaftliche Erklärung macht einen vorherigen physikalischen Zustand erforderlich; aber diesen, wovon man hätte eine wissenschaftliche Erklärung hätte erschließen können, gab es vor dem Universum noch nicht, denn Physik, Materie und Raum existierten zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht. Die einzige Erklärung, die übrig bleibt, ist die, dass es eine Person gegeben haben muss, welche das Universum ins Leben gerufen hat.

2. Ein persönlicher Schöpfer ist die einzige Möglichkeit, wie wir den Ursprung des Universums aufgrund der notwendigen und

ausreichenden Bedingungen, die da sind Dauerhaftigkeit und Zeitlosigkeit, erklären können

Es sind notwendige und ausreichende Bedingungen erforderlich, um einen bestimmten Effekt herbeizuführen. Da wir wissen, dass die Quelle des Universums zeitlos und ewig existiert haben muss, da die Zeit im selben Moment zu existieren begann wie das Universum, ist uns auch bekannt, dass die Quelle alle dauerhaften und zeitlosen Bedingungen erfüllt hat, die erforderlich sind, um das Universum hervorzubringen.

All die nötigen Bedingungen für das Universum waren in der Quelle bereits permanent vorhanden, bevor es überhaupt erschaffen wurde. Der Anfang des Universums ist der Ursprung von einem völlig neuen Effekt. Die einzig mögliche Erklärung für die Schaffung des Universums mit einem absoluten Anfang unter dauerhaften und entsprechenden Bedingungen ist die in der Philosophie genannte „Handlungskausalität“.

Dazu denkt man sich in der Philosophie einen persönlichen Mittler mit einem freien Willen, der spontan einen neuen Effekt schafft, ohne dass zuvor irgendwelche Bedingungen gegeben waren.

Wenn solche Bedingungen zuvor schon vorhanden gewesen wären, um ein Universum zu schaffen, dann hätte es das Universum schon immer gegeben. Da dies jedoch nicht der Fall war, brauchen wir eine Erklärung dafür, wie ein neuer zeitlicher Effekt zu permanenten, ausreichenden Bedingungen geschaffen werden konnte. Und diese Erklärung ist die „Handlungskausalität“ durch einen persönlichen Mittler. Gott ist ein freies Wesen mit Seinem eigenen Willen, mit Vernunft und Bewusstsein, Der Sich dafür entschieden hat, das Universum ins Leben zu rufen.

Der Pantheismus ist eine philosophisch illegitime Weltanschauung, die nicht auf ihren eigenen Beinen stehen kann. Der beste Beweis für die Gültigkeit im Hinblick auf den Ursprung und den Plan des Universums weist auf einen transzendenten persönlichen Mittler hin, Der bereits ohne das Universum existiert hat.

Ironischerweise basiert der größte Teil des Gedankenguts und der Praxis des New Age auf einer Theologie, die von demselben Universum verneint wird, welches das New Age vergöttlichen will.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)

